



CHELSEA TYLER

DIE FREUNDIN DER NACHBARIN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20265

GRATIS

»MILF: VERFÜHRUNG IN DER UMKLEIDE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CY11EPUBKMBN

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER: RAWPIXEL @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-0031-4
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE FREUNDIN DER NACHBARIN

Martin schaute aus dem Küchenfenster, weil er jemanden fluchen hörte. Die Stimme war hell und etwas weinerlich. Es war eine junge Frau mit langem beigem Mantel, die vor seiner Tür auf und ab lief, wobei sie sich die sowieso schon leicht struppig wirkenden strohblonden Haare raufte und in ihr Smartphone schimpfte. Definitiv keine gewaltfreie Kommunikation. Er hatte sie schon ein paar Mal hier gesehen und gehofft, sie wäre seine Nachbarin. Er selbst wohnte seit vier Monaten in dem überbeuerten Neubau mit einer nach außen offenen Treppenhauskonstruktion, die Martin immer, wenn er über den Hof ging an die düsteren Motels in amerikanischen Horror-Filmen erinnerte, vor allem nachts. Aber nach seiner Trennung von Julia hatte er eben schnell eine neue Bude gebraucht, und zwar eine im Kiez. Das konnte sie sich abschminken, dass er seinen Sohn nur am Wochenende zu Gesicht bekam! Vielleicht hatte die Blonde sich ausgeschlossen? Martin beschloss, dass es an der Zeit wäre mal wieder nach seinem Briefkasten zu sehen und machte sich auf den Weg. Als er vor die Tür trat, sah sie nur kurz hoch und dämpfte ihre Stimme, aber als er zurückkam, telefonierte sie nicht mehr und lächelte entschuldigend. »Alles ok?«, fragte Martin.

»Ja, alles gut, danke.« Ihre Augen waren hellblau. »Es ist nur, sie ist einfach mal die unzuverlässigste Person der Welt, deine Frau Nachbarin, sie hat mich vergessen und dabei bin ich ihre beste Freundin, angeblich.« Es klang vorwurfsvoll, sie schaute zu Boden und zuckte hilflos mit den Schultern. Fast wirkte es, als würde sie gleich anfangen zu weinen.

»Das tut mir leid«, sagte Martin nach einer kurzen Pause. Sie lachte, nickte und begann ungeschickt und mit spitzen Fingern ihre Haare zu sortieren.

»Ich würde dir ja anbieten, dass du bei mir warten kannst aber, das wäre wohl zu creepy.«

Sie blickte ihn durchdringend und hellblau an. »Nein, eigentlich wäre das toll, ich kann ja Lisa, also meiner Nachbarin, schreiben wo ich bin, falls du doch vorhast mich in die Kammer zu sperren.«

Ich würde dich höchstens ins Schlafzimmer sperren, dachte Martin. Sie hieß Julie und redete viel. Sie hatte ihr Psychologiestudium bereits abgeschlossen, obwohl sie erst dreiundzwanzig Jahre alt war, und kannte viele verrückte Geschichten aus ihren Praktika im Irrenhaus. Aber natürlich sagt man nicht Irrenhaus.

Sie tauschten Nummern, natürlich nur wegen der unzuverlässigen Lisa, vorbeugend, man kann ja nie wissen und Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Von nun an meldete sich Julie bei ihm, wenn sie vorhatte Lisa zu besuchen und schließlich auch einfach nur so. Martin hatte wilde Fantasien mit ihr. Julie vorgebeugt über den Küchentisch, wie sie Ausschau hält nach Lisa und er hinter ihr. Julie stöhnend mit verwuscheltem Haar im Fahrstuhl, ein kurzes schwarzes Kleid unter dem langen Mantel. Er hebt sie mit gespreizten Schenkeln hoch, drückt sie gegen die glatte silberne Wand. Julie trägt nichts außer seinem T-Shirt in seinem Bett, weil sie leider bei ihm übernachten muss, dank Lisa. Julie mit seinem Schwanz zwischen ihren Brüsten. Was aber dann tatsächlich geschah, damit hatte Martin nicht gerechnet.

Sie saß bei ihm auf dem Sofa, Lisa war mal wieder spät dran. Martin fing an sich bei diesem Spiel zu langweilen. So würde das nie zu etwas führen! Es war zu wenig Zeit und Julie wartete immer nur darauf, dass es klingelte und sie abgeholt wurde.

Martin irrte sich. Als es klingelte, sprang Julie auf, stand aber ein paar Sekunden später wieder im Zimmer mit einer zierlichen Brünetten an der Hand. Sie kicherten.

»Das ist Martin, du musst doch deinen Nachbarn kennen.« Sie setzten sich links und rechts von ihm aufs Sofa. Die Brünette, er ging davon aus, dass es Lisa sein musste, hatte eine Flasche Wein dabei. Julie rannte los, um Gläser zu holen. »Schön dass wir uns auch mal kennenlernen«, sagte Lisa. »Julie und ich wissen alles voneinander und wir teilen auch alles.« Ging das in die Richtung, die er vermutete oder bildete er sich das ein?

»Wow«, sagte er gedehnt und nahm einen großen Schluck Wein aus dem Glas, das Julie ihm reichte. Das Gespräch ging noch eine Weile einigermaßen belanglos hin und her, aber Julie und Lisa schauten sich immer wieder über ihn hinweg tief in die Augen, schlugen die Beine übereinander in seine Richtung. Schließlich beugte sich Julie über ihn und küsste ihn auf den Mund. Er erwiderte den Kuss und gerade als ihre Zungen begannen einen Rhythmus miteinander zu finden, drängte sich ein zweites Paar weicher Lippen dazu und eine neue feuchte Zunge fand den Weg in seinen Mund. Martin spürte Hände auf seinen Oberschenkeln, Hände in seinen Haaren und seinem Nacken. Eine fremde Hand machte sich an seinem Jeansbund zu schaffen. Er versuchte die Situation zu erfassen. Lisas Zunge hatte er im Mund, er spürte ihren Spitzen-BH durch ihr Shirt. Rechts neben seiner Hüfte war Julies wilde Mähne. Sie zog ihm die Hose herunter.

Martin wurde heiß. Was hatten die beiden vor? Lisa küsste seinen Hals, knabberte kurz an seinem Ohrläppchen, dann zog sie ihm sein T-Shirt aus. Das schien Julie zu interessieren, denn sie kam noch mal auf Brusthöhe hoch und ließ ihre samtigen Lippen und ihre heiße Zunge über seine Haut nach unten wandern. Dann saßen beide Frauen vor ihm auf dem Boden,

drängten sich zu zweit zwischen seine Beine und betrachteten fasziniert ihren Effekt auf Martins Unterhose, die an ein kleines windschiefes Zelt erinnerte. Sie stießen noch einmal klirrend ihre Gläser aneinander, Julie zwinkerte ihm zu. Lisa küsste Julie. Julie griff nach seinem Penis und er sah, wie sich die zarte Haut ihrer Gesichter, die vollen Lippen und schließlich ihre Zungen berührten. Zwei Hände von zwei verschiedenen Frauen wanderten die Innenseite seiner Schenkel hinauf. Dann zogen sie ihm gemeinsam auch noch die Unterhose herunter und begannen nun abwechselnd an seinem Schwanz zu lecken und ihn in den Mund zu nehmen. Er wollte sie gerne führen, den Rhythmus mitbestimmen aber er wollte sie auch nicht unterbrechen und so legte er seine Hände einfach links und rechts von sich aufs Sofa. Lisa leckte seine Eier und war ganz in ihre Tätigkeit vertieft. Julie sah regelmäßig aus ihren blauen Augen zu ihm hoch, was gleichzeitig geil und unangenehm war, denn er fühlte sich beobachtet und ausgeliefert. Er war nackt und sie waren vollständig angezogen. Und zu zweit. Lisa hatte die Hand zu Hilfe genommen und bearbeitete seinen Schwanz in einem gnadenlosen Rhythmus. Als Julie das nächste Mal mit ihrer Zungenspitze seine Eichel berührte, kam er. Julie hatte sein Sperma im Gesicht. Es rann ihr übers Kinn hinunter und tropfte, aber sie trug es mit Fassung. Er war nicht sicher, wie es nun weitergehen sollte. Wie sollte er nach der Nummer noch zwei Frauen befriedigen? Aber Julie und Lisa erklärten, sie müssten jetzt auch bald los, denn sie seien noch auf einen Geburtstag eingeladen.